

Nach dem Gartenhof zu liegt noch auf dem Morskajaflügel der ovale Speisesaal des Botschafters für den alltäglichen Gebrauch, hinter ihm, an der Nebentreppe, die Anrichte. Dieser intime Speisesaal besitzt durchgängig eine in vertikale Streifen aufgelöste Holzpaneelierung aus grau gebeiztem Ahornholz von ovalen Feldern geschmückt, die Wandarme erhalten. Seine flach geschwungene Kuppel sitzt auf einem vorkragenden Gesims, das die Beleuchtungsquelle verbirgt, sodaß alles Licht erst indirekt von der hell gestrichenen Wölbung zurückgeworfen wird, wie das Behrens schon früher vorgeschlagen hatte<sup>1)</sup>. Rote Gardinen und ein grauer Teppich mit roter Bordüre vervollständigen dieses konzentriert abgestimmte Interieur. —

Die umfassende Aufgabe, die der Neubau der deutschen Botschaft in St. Petersburg darstellt, erscheint als eines der größten Werke von Peter Behrens, als einer der monumentalen Höhepunkte seiner neuen Berliner Schaffensperiode. So verwirklicht sie viele der Absichten, die der Künstler lange vorher, noch als rein theoretisch, bei sich gehegt hatte. Trotzdem gibt sie sich, denkt man z. B. an die an gewisse historische Stile anknüpfenden Empfangszimmer der Ilaaksplatzfront, nicht mit der auch formal modernen Konsequenz, die man sonst gerade von Behrens Werken her gewohnt ist. Daß dieser Kompro-

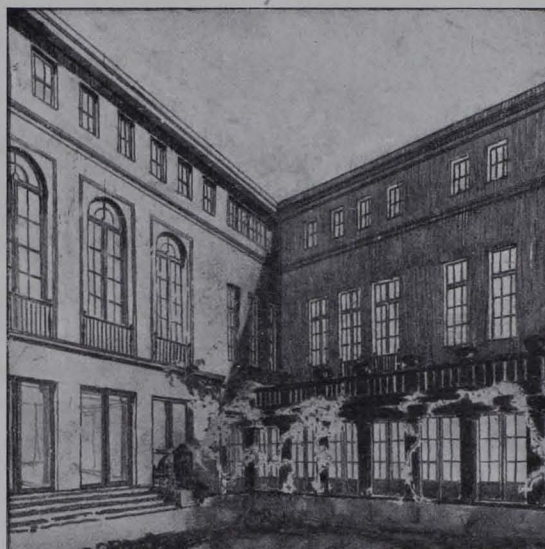


Abb. 220. Kaiserl. Deutsche Botschaft am Ilaaksplatz in St. Petersburg. 1911 bis 1912. Ansicht vom Hof aus gegen das Hauptgebäude

miß freilich an dem eine konservativ strenge Bindung fordernden, offiziellen Programm gelegen hat, ist andererseits auch zu berücksichtigen. Und so wird dennoch wieder die moderne Art zu bewundern sein, mit der der Künstler das traditionelle Postulat mit seinem individuellen und neuen Geist verlebendigt hat, — abgesehen von der in einem höheren architektonischen Sinne

bestehenden Indifferenz aller Formensprache. Hierin liegt allerdings auch das sehr aktuelle Problem unserer zeitgenössischen Baukunst, klassisch zu wirken, ohne sich dem Klassizismus hinzugeben.

18. WOHNHAUS DR. WIEGAND IN DAHLEM BEI BERLIN. Im Jahre 1911 erhielt Peter Behrens zwei Aufträge für vornehme Landhäuser allergrößten Stils, von dem Direktor des kgl. Alten Museum in Berlin, Dr. Theodor Wiegand, für Dahlem bei Berlin, und für einen Wohnsitz in der ländlichen Umgebung

<sup>1)</sup> Siehe oben S. 106.

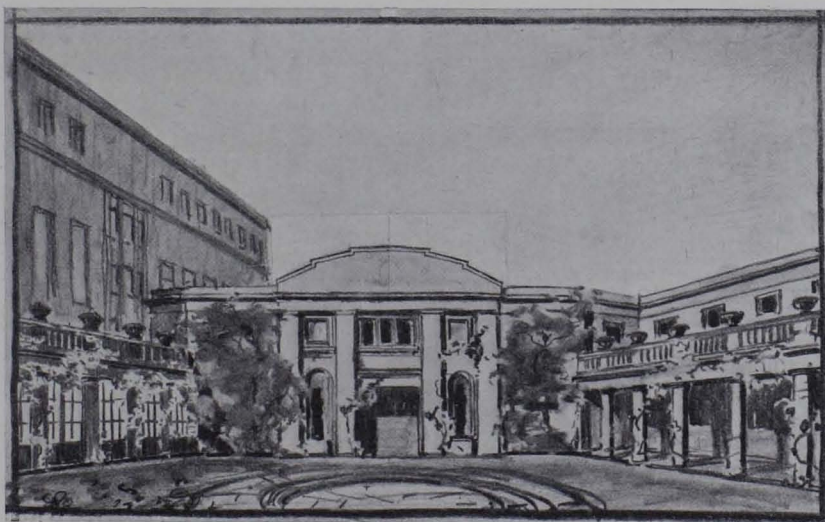


Abb. 221. Kaiserl. Deutsche Botschaft am Ilaaksplatz in St. Petersburg. 1911 bis 1912. Ansicht von der Halle aus auf das Rückgebäude